



Fairtrade-Management-Resonance auf die Studie „Assessing the Impact of Fairtrade on Poverty Reduction and Economic Resilience through Rural Development“

Dass Fairtrade zu stärkeren Kooperativen und widerstandsfähigeren und nachhaltigeren bäuerlichen Haushalten beiträgt, insbesondere in den Bereichen wirtschaftliche Widerstandsfähigkeit, soziales Wohlergehen und gute Führung (Good Governance), sind ermutigende Ergebnisse der Studie.

Die Studie zeigt jedoch auch die düstere Realität auf, dass die Zugewinne der Bauern in den letzten Jahren, vor allem in Bezug auf Einkommen und landwirtschaftliche Investitionen, durch drei große Bedrohungen untergraben wurden: die COVID-19-Pandemie, zu niedrige Agrarpreise, um die steigenden Kosten der Landwirtschaft und des täglichen Lebens zu decken, und der Klimawandel.

Fairtrade bietet Lösungen für jede dieser Herausforderungen.

Erstens hat Fairtrade dazu beigetragen und mit Partnern zusammengearbeitet, dass bis 2020 mehr als 15 Mio. EUR an COVID-19-Hilfs- und Widerstandsfonds aufgebracht werden konnten, die noch verwaltet werden. Im März wurde ein [Bericht über die Verwendung dieser Mittel](#) veröffentlicht, ein weiterer Bericht über deren Wirkung wird in Kürze erscheinen.

Zweitens gewährleistet die Beschaffung zu Fairtrade-Bedingungen, dass die Bäuerinnen und Bauern zumindest über das Sicherheitsnetz des Fairtrade-Mindestpreises und der Fairtrade-Prämie verfügen und in der Lage sind, in ihre Unternehmen, Genossenschaften und Gemeinden zu investieren. Wir haben eine Strategie für ein existenzsicherndes Einkommen entwickelt, die freiwillige höhere "Referenzpreise für ein existenzsicherndes Einkommen" (Living Income Reference Prices) umfasst, die auf den lokalen Lebenshaltungskosten und Berechnungen nachhaltiger Erträge und tragfähiger Betriebsgrößen beruhen, die mit den Bäuerinnen und Bauern selbst abgestimmt wurden. Bisher gibt es diese Referenzpreise jeweils regionalspezifisch für Kakao, Kaffee und Vanille. Durch die Kombination der Preise mit Programmen zur Einkommensdiversifizierung und Ertragsverbesserung bringen die Bäuerinnen und Bauern die Elemente zusammen, die für einen angemessenen Lebensunterhalt erforderlich sind.

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel schulen die drei regionalen Fairtrade-Produzentennetzwerke zertifizierte Organisationen in klimarelevanten Fragen. Fairtrade-Klimazertifikate, die sogenannten Fairtrade Carbon Credits, bieten den Produzenten die Möglichkeit, [in Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel zu investieren](#).

Darüber hinaus arbeitet Fairtrade mit Unternehmen und Produzentenorganisationen zusammen, um Projekte zur Anpassung an den Klimawandel zu entwickeln und umzusetzen, wie z. B. die Diversifizierung von Anbauprodukten, den Schutz von Wasserressourcen, die Förderung der Artenvielfalt und vieles mehr. Die Projekte umfassen oft auch andere Ziele wie die Verbesserung des Einkommens und die Verbesserung der Chancen für Frauen und junge Menschen. Solche Investitionen übersteigen oft die Möglichkeiten einzelner Bäuerinnen und Bauern oder sogar Genossenschaften ohne zusätzliche Unterstützung: [Unser jüngster Bericht](#), in dem Erfahrungen mit diesen Projekten analysiert werden, zeigt, welche Art von Partnerschaften erforderlich sind.

Diese Fairtrade-Lösungen erfordern jedoch, dass sich die Partner beteiligen - durch den Kauf von Fairtrade-zertifizierten Produkten und Zutaten und durch zusätzliche Programminvestitionen -, um einen Wandel in ausreichendem Umfang herbeizuführen, um diesen globalen Herausforderungen zu begegnen. Dies wird auch dazu beitragen, Anreize für die nächste Generation zu schaffen, in der Landwirtschaft zu bleiben, und damit auch dafür sorgen, dass die Unternehmen in Zeiten des Klimawandels tatsächlich weiterhin Lebensmittel beziehen können. Das Geschäftsmodell der Lebensmittelindustrie kann nur funktionieren, wenn es Lebensmittel zu kaufen gibt.

Fairtrade fordert alle Beteiligten, einschließlich Regierungen, Unternehmen und Nichtregierungsorganisationen, dringend auf, die Empfehlungen der Studie umzusetzen, insbesondere in Bezug auf die Anpassung an den Klimawandel, die Zahlung höherer Preise und die Diversifizierung, damit die Bäuerinnen und Bauern ein ausreichendes Einkommen erzielen können. Diese Herausforderungen müssen angegangen werden, um eine Verschlechterung des wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Wohlergehens der Landwirte und ihrer Gemeinschaften - und letztlich eine Abkehr von der Landwirtschaft insgesamt - zu verhindern.

Fairtrade Deutschland e.V.

Maarweg 165

D-50825 Köln

Tel.: +49 221 94 20 40 0

info@fairtrade-deutschland.de

www.fairtrade-deutschland.de